

# FILM DES MONATS

*Original-Titel:* I'm still here  
*Land:* Brasilien / Frankreich  
2024

*Regie:* Walter Salles

*Drehbuch:* Murilo Hauser,  
Heitor Lorega, basierend auf  
dem Buch ‚Ainda Estou Aqui‘  
von Marcelo Rubens Paiva

*Produzent:* Maria Carlota  
Bruno, Rodrigo Teixeira,  
Martine de Clermont-  
Tonnerre

*Kamera:* Adrian Teijido

*Schnitt:* Affonso Gonçalves,  
ACE

*Musik:* Warren Ellis

*Darsteller:* Fernanda Torres,  
Selton Mello, Fernanda  
Montenegro

*Verleih:* dem Film  
Distribution GmbH

*Länge:* 138 Minuten

*FSK:* ab 12 Jahren  
freigegeben

*Kinostart:* 13.3.2025

## Für immer hier

Im Januar 1970 wird der Ingenieur und ehemalige Abgeordnete der brasilianischen Arbeiterpartei, Rubens Paiva (Selton Mello), von Regierungsbeamten verhaftet, angeblich für eine Aussage bei den Behörden. Doch seine Frau und die fünf Kinder sehen ihn nie wieder. Jahrzehnte lang kämpfen sie um Informationen. Der Film *FÜR IMMER HIER* erzählt die Ereignisse konsequent aus der Perspektive von Paivas Ehefrau Eunice (Fernanda Torres). Die bedrohlichen Einbrüche des Autoritarismus - ein Militärkonvoi hier, eine Straßenkontrolle dort - sind anfangs nur kurze Unterbrechungen ihres sorglosen, sonnigen Lebens in einem schönen Haus direkt am Strand in Rio de Janeiro. Gefährdet erscheint höchstens die älteste Tochter Vera, die in linken studentischen Kreisen verkehrt, doch Eunice sorgt dafür, dass sie zum Studieren nach London geht. In die oppositionellen Aktivitäten ihres Mannes ist sie nicht eingeweiht, sie weiß nicht, dass Rubens Briefe für politische Gefangene schmuggelt. Nach seiner Verhaftung bemüht sie sich, ihren Kindern - die Jüngsten sind erst 10 und 11 Jahre alt - weiterhin ein normales Leben zu ermög-

lichen.

Regisseur Walter Salles hat mit seinem neuen Film ein brisantes politisches Thema meisterhaft in Szene gesetzt: Anhand dieser wahren Geschichte macht er die brasilianische Militärdiktatur von 1964 bis 1985 zum Thema, während der vor allem die linke Opposition brutal verfolgt wurde, Hunderte spurlos verschwanden, Tausende ins Exil gehen mussten. Eine juristische Aufarbeitung der Diktatur steht in Brasilien bis heute aus, lediglich eine historische Aufarbeitung wurde von 2011 bis 2014, in der Regierungszeit von Präsidentin Dilma Rousseff, in Angriff genommen. Der Film mischt in die Haupthandlung atmosphärische „Homemovies“, Videos von Festen, Ausflügen und Reisen, die in ihrer Leichtigkeit einen scharfen Kontrast bilden zu Folter und Repression, die sich im Verborgenen abspielen. So gelingt es Salles, am Beispiel einer Familie zu zeigen, wie brutal in Diktaturen Leben zerstört wird, während für diejenigen, die persönlich nicht ins Visier der Verfolgung geraten, alles ganz normal aussieht - nicht nur an der Copacabana.



Walter Salles ist ein brasilianischer Filmregisseur, geboren 1956 in Rio de Janeiro. Sein Film *CENTRAL STATION* (portugiesisch: *Central do Brasil*, 1998) wurde mit dem Sundance-NHK-Drehbuchpreis ausgezeichnet und gewann den Goldenen Bären der Berlinale. Außerdem wurde er für zwei Academy Awards nominiert und erhielt außerdem den Golden Globe sowie den BAFTA für den besten nicht-englischsprachigen Film. Salles' *DIE REISE DES JUNGEN CHE* (spanisch: *Diarios de Motocicleta*, 2005), eine Filmbiografie, wurde zweimal für den Oscar nominiert und gewann den BAFTA für den besten nicht-englischsprachigen Film. Im Jahr 2009 erhielt Salles bei den Filmfestspielen von Venedig den Robert Bresson Award für sein Gesamtwerk. *FÜR IMMER HIER* feierte seine Premiere bei den Filmfestspielen von Venedig 2024.

In seinem Director's Statement sagt Walter Salles über *FÜR IMMER HIER*: „Als ich „I'm Still Here“ von Marcelo Rubens Paiva zum ersten Mal las, war ich tief bewegt. Zum ersten Mal wurde die Geschichte der desaparecidos (der Verschwundenen), der Menschen, die von der brasilianischen Diktatur aus ihrem Leben gerissen wurden, aus der Perspektive der Zurückgebliebenen erzählt. Die Erfahrung einer Frau - Eunice Paiva, einer Mutter von fünf Kindern - erzählte einerseits eine Geschichte über die Bewältigung von Verlust und war andererseits ein Spiegelbild der Wunde, die eine ganze Nation erlitten hatte. Die Geschichte hatte zudem einen persönlichen Bezug für mich: Ich kannte diese Familie und war mit den Paiva-Kindern befreundet. Ihr Haus war tief in meiner Erinnerung verankert. Während der sieben Jahren, die wir mit der Produktion von *FÜR IMMER HIER* verbrachten, kam das Leben in Brasilien dieser Vergangenheit gefährlich nahe - was es umso dringlicher machte, diese Geschichte zu erzählen.“

Quelle: dcm Film Distribution GmbH

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute weit über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter [www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de) zu finden ist.

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch  
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Januar 2025  
Verantwortlich:  
Dr. Margrit Frölich  
Vorsitzende der Jury

Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen ([www.gep.de](http://www.gep.de)).